Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 112 (1986)

Heft: 48

Rubrik: Retourkutschen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schwerer Kratzer

Ernst P. Gerber: «Kommt, wir wollen uns vergiften», Nr. 46

Für den Beitrag «Kommt, wir wollen uns vergiften» danke ich Ihnen bestens. Wenn es auch makaber klingen mag, aber inhaltlich kommen Sie der bitteren Wahrheit doch sehr nahe. Nach Seveso und Bhopal nun also Tscherno-Bâle. Wie hat es doch nach dem Unglück in Tschernobyl von seiten unserer Atom- und Chemielobby getönt: bei uns wäre so etwas unmöglich, nein, bei uns sei alles sicher und sicherer. Das triste Beispiel der Basler Chemie lehrt uns nun krass, wie dicht wir an einer noch grösseren Katastrophe vorbeigekommen sind. Es ist noch einmal relativ gut gegangen. Aber wenn Hunderttausende von Fischen und Kleinlebewesen elendiglich verenden, dann ist es beileibe nicht «harmlos», wie zuerst aus der Giftküche Basel gemeldet, sondern eine wahre Katastrophe. Basel zeichnet heute für weltweite Publizität im negativen Sinn verantwortlich. Das Vertrauen in diese Chemiestadt am Rheinknie liegt in Trümmern. Der bislang gute Ruf wurde mit einem Schlag vernichtet, und das «saubere» Musterland Schweiz hat einen schweren Kratzer erhalten. Bedenklich ist doch die grosse Sorglosigkeit der Verantwortlichen der Firma Sandoz sowie die Bockbeinigkeit beim lausigen Informieren der Öffentlichkeit und des in Mitleidenschaft gezogenen Auslandes. Tatsache ist, dass Basel auf einem Pulverfass sitzt und wir alle nicht weit davon entfernt sind. Mir kommt es vor, dass wir mit der Umwelt umgehen, als hätten wir eine zweite in Reserve.

Basel müsste nun aus der Lethargie erwacht sein, denn wo Fische und Kleintiere zugrunde gehen, ist mit Sicherheit auch der Mensch – also wir alle – mitgefährdet. Quo vadis, «fortschrittliche» Schweiz?

Willi Bertschi, Winterthur

Schutzkonsumenten

René Regenass: «Die Gaswolke», Nr. 46

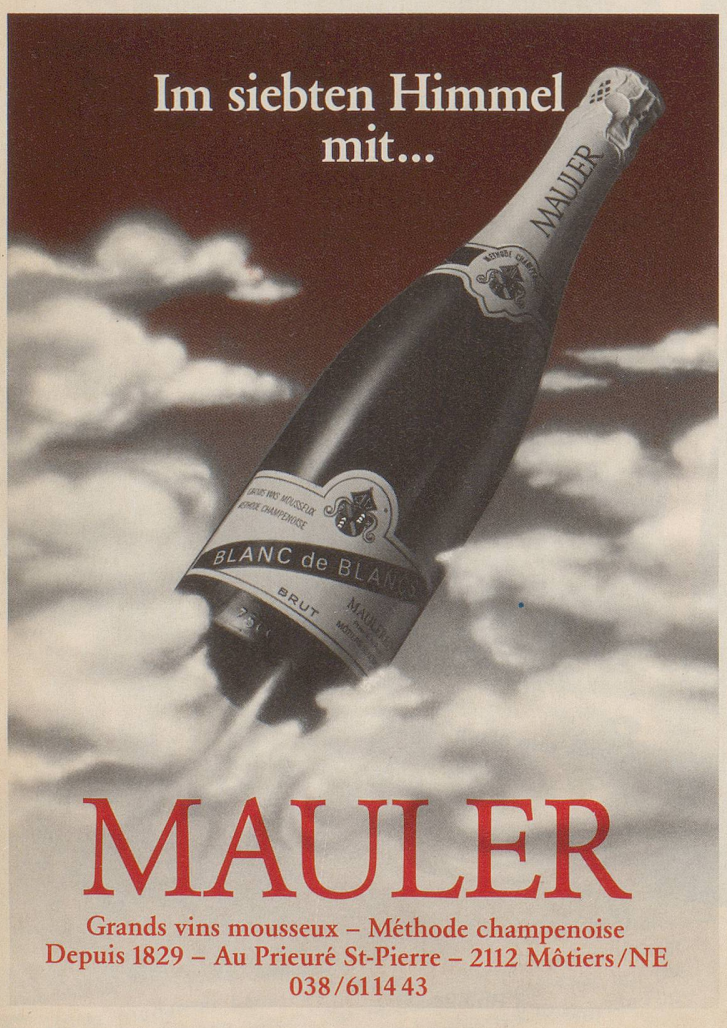
Im Erlebnisbericht «Die Gaswolke» von René Regenass findet sich ein bezeichnender Satz: «Was nützt der Zivilschutz? Wo ist er geblieben?» Er ist deshalb bezeichnend, weil er eine klassische Konsumentenhaltung aufdeckt: Zivilschutz und was sonst noch zur Sicherheit der Bevölkerung beitragen kann, ist etwas, das ohne eigenes Dazutun einfach auf Abruf bereitzustehen hat. Etwa vierzehn Tage vor dem Sandoz-Fall fand in Basel eine grössere Katastrophenübung statt. Wenn ich mich richtig erinnere, mokierte sich anderntags die Presse in der äusserst knappen Berichterstattung, dass da halt die Basler Prominenz auf Kosten der Allgemeinheit die Uniform spazieren geführt habe. Und ein Autofahrer beschwerte sich öffentlich, weil er wegen einer Strassensperrung einige Minuten später als gewohnt nach Hause gekommen sei.

Dieser Tage schliesslich finden Aktionen gegen die Mitwirkung der Abteilung Presse und Funkspruch in der Manöverübung «Dreizack» statt. Wenn jemand für das Prinzip der Gesamtverteidigung eintritt, muss er sich regelmässig den Vorwurf der Militarisierung des Zivillebens gefallen lassen. Zivilschutzkeller werden landauf, landab in massivem Umfang zweckentfremdet. Um den Notvorrat kümmern sich Hunderttausende einen Deut. Zivilschutzdienstverweigerer erhalten Schlagzeilen, als ob es um Menschenrechte ginge. Aber wenn dann einmal etwas passiert, dann hat alles selbstredend zu funktionieren. Von der Information über die Versorgung bis zum sofortigen AC-Schutz des Lehnstuhls, in welchem man vorher den Traum des erhabenen Egoisten geträumt und die Eiferer belächelt hat.

Ulrich Bollmann, Oberwil-Zug

Pünktchen auf dem i

öff



Nebelspalter-Bücher

Moser Hans
Mitlachen ist wichtiger als siegen
Sportkarikaturen
96 Seiten, Fr. 9.80

Mumenthaler Max
Jahrmarkt der Zeit
Reimereien aus dem Nebelspalter
80 Seiten, illustriert von Jules Stauber, Taschenbuchformat, Fr. 12.80

Bei Ihrem Buchhändler

HAARAUSFALL?
nur eine tägliche Behandlung bringt erfahrungsgemäss den gewünschten Erfolg.
Super Aktivator 3
mit den natürlichen Wirkstoffen der Hirse, hat sich seit vielen Jahren tausendfach bewährt.
haar sana
HAAR SANA Produkte sind nur beim Coiffeur erhältlich
INTRA AG 8812 HORGEN

ARCA-SAFARIS
In kleinen Gruppen mit fachlicher Leitung

WWF-Safari Galapagos
zweiwöchige Jachtkreuzfahrt
21. Dez. 86–8. Jan. 87
1.–19. Feb. 87 / Fr. 7750.–

WWF-Safari Indien
hoch zu Elefant durch Tigerreservate / Fr. 5150.–
26. Dez. 86–11. Jan. 87

Kenia zu Medizinmännern,
Herbalisten und Stämmen
25. Jan.–9. Feb. 87
8.–24. Feb. 87 / 5530.–

Verlangen Sie die Detailprogramme oder das eben erschienene ARCARAMA-87 mit weiteren Safari-Vorschlägen bei:

ARCATOUR
Bahnhofstrasse 23, CH-6301 Zug
Telefon: 042 / 21 97 79